

Büro der
Stadtverordnetenversammlung
Eing.: 16. JAN. 2025

A u s z u g
aus der

Niederschrift über die Sitzung des Magistrats am **15.01.2025**

Vorlage Nr. 2025- 012

(siehe Anlage)

Es wird wie beantragt beschlossen.

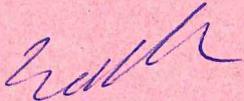
Beglaubigt und weitergereicht an

Stadtverordnetenversammlung

mit der o.a. Vorlage.

Offenbach a. M., den - Datum der Beschlussfassung des Magistrats -

Der Magistrat - Hauptamt -



Anlage

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Färber

im Hause

Anfrage der Ofa-Fraktion vom 19.11.2024
betr.: „KI in der Verwaltung“

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

die Stadtverordnete Dr. Annette Schaper-Herget (Ofa) hat folgende Anfrage an den Magistrat gerichtet:

Die Stadt hat vor einiger Zeit im Bürgerbüro die KI Emma eingeführt, die der Verwaltung Routinearbeiten abnehmen kann, wenn sie entsprechend trainiert wird. Die FAZ zitiert Kämmerer Wilhelm mit „Emma habe es wesentlich ermöglicht, die Einbürgerung als neue Aufgabe mit einer hohen Anzahl erwarteter Anträge zu übernehmen.“

KI hat das Potential, viele Verwaltungsarbeiten zu beschleunigen. Angesichts des Personalmangels in der Verwaltung und der Fülle der zu bewältigenden Arbeiten bietet KI große Chancen. Während die Industrie und die Wissenschaft bereits länger mit KI arbeiten, stehen die Kommunen noch ganz am Anfang. Für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Offenbach auch für Investoren und Startups sowie für die Smart-City-Maßnahmen ist eine breit angelegte und baldige Nutzung von IT unerlässlich. Emma ist hier nur ein erster Schritt.

Einige Beispiele für das Potential von KI in der Verwaltung sind:

- Beantwortung von Bürgerfragen auch außerhalb der Öffnungszeiten durch automatische Sprachbots
- Hilfe bei der Suche nach Formularen
- Übersetzung von Behördendeutsch in einfache Sprache
- Vereinfachung von Online-Angeboten mit Hilfe von Sprachbots für Bürger und Bürgerinnen, insbesondere für Menschen mit Scheu vor Digitalisierung
- Automatisches Protokollieren von Besprechungen inklusive Aufgabenverfolgung
- Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen, d.h. Zusammenfassungen von Dokumenten, Erstellung von Anträgen, Auswertung und Zusammenfassung von Expertisen auf den jeweiligen Sachverhalt bezogen
- Vorab-Prüfung von Anträgen
- Bereitstellung von Dokumenten aufgrund von Informationsfreiheitsanfragen
- Erfassung von Daten und Aktualisierung und Abgleich aller Datensammlungen, dadurch Aufbrechen der Datensilos
- Verschlagwortung und Sortierung von Akten
- Projektmanagement

Die Verfügbarkeit von Daten ist eine Grundvoraussetzung für das Training und den Einsatz von KI. Generell notwendig ist eine KI-zugängliche Dateninfrastruktur. Maschinenlesbare und standardisierte Datensätze können den Einstieg in kommunale KI-Projekte erheblich vereinfachen. Das Open Data Portal ist daher eine unumgängliche Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg einer KI-Strategie.

Hierzu haben wir folgende Fragen:

1. Gibt es eine Strategie für die Nutzung von KI in der Verwaltung?
2. Welche externe Beratung wird in Anspruch genommen, z.B. das zum Beispiel das BeKI (Beratungszentrum für Künstliche Intelligenz) oder der eGovCamus?
3. Sind Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeitende in der Verwaltung geplant?
4. Sind auch Fortbildungsmaßnahmen für Führungskräfte geplant?
5. Sind Abschätzungen der Risiken geplant, z.B. ein Hackerangriff?
6. Wie wird die Bürgerschaft, die vielleicht Ängste oder Wünsche hat, eingebunden?
7. Wie wird der Datenschutz bei der Verwendung von KI gewährleistet?
8. Gibt es Überlegungen, wie verhindert wird, dass von einer KI unbeabsichtigt Diskriminierungsmuster übernommen werden?
9. Wird bei dem Open Data-Portal, das ja schon seit Jahren in der Vorbereitung ist, die Nutzung der Daten für die KI mit berücksichtigt?
10. Welche Lizenzen sind für diese Daten geplant (Creative Commons oder co-Labels für Copyright)?

Diese Anfrage beantwortet der Magistrat wie folgt:

Frage 1:

Gibt es eine Strategie für die Nutzung von KI in der Verwaltung?

Antwort

Der strategische Umgang mit Künstlicher Intelligenz wird in der Stadtverwaltung in verschiedenen Teilbereichen, meist in Zusammenhang mit der Verwaltungsdigitalisierung oder Smart City-Themen, bearbeitet.

Die Strategie hat drei wesentliche Ziele: 1. Die Effizienz und Effektivität von Verwaltungsprozessen zu erhöhen und 2. Beschäftigte zu entlasten und 3. den Bürgerservice zu verbessern.

Dies geschieht z.B. durch die Automatisierung von Routineaufgaben, Datenanalyse und Unterstützung bei der Entscheidungsfindung.

Aus technischer Sicht gibt es verschiedene Anknüpfungspunkte für KI. So können vorhandene IT-Systeme und -Komponenten, die KI nutzen, ergänzt werden, oder es werden neue Systeme eingeführt, bei denen KI ein Kernbestandteil ist (z.B. EMMA).

Konkrete Maßnahmen mit strategischem Bezug waren und sind:

- Cyber-Sicherheit: Nutzung von KI zur Erkennung und Abwehr von Sicherheitsbedrohungen in Echtzeit zur Absicherung der IT-Systeme der Stadtverwaltung

- Monitoring der IT-Infrastruktur (AIOps)
- Generative KI zur Unterstützung bei der Verfassung oder Überarbeitung von Texten
- Beim Offenbacher Digitalforum 2023 gab es mehrere Beiträge zum Thema KI (u.a. von der Stadt Wien). Hauptrednerin war die kommunale KI-Expertin Tabea Hain. In einem von ihr geleiteten Workshop Anfang 2024 mit den Dezernentinnen und Dezernenten wurden Einblicke in die Funktion von KI genommen und Chancen und Risiken abgewogen
- Auf der Führungskräfte-Klausur 2024 war KI ein Schwerpunkt. Zur Vorbereitung und Information dafür hatten die für die Digitalisierung verantwortlichen Organisationseinheiten der Stadtverwaltung und Stadtwerke Unterlagen zur Orientierung für die Führungskräfte erstellt, um eine gemeinsame Sicht auf das Thema KI sicherzustellen. Diese war die Basis dafür um den Führungskräften u.a. zu vermitteln, welche Anforderungen bei der Nutzung von KI bestehen und konkret auf das Werkzeug EMMA einzugehen
- Der Arbeitskreis Neue Technologien hat 2024 eine Dienstanweisung zu generativer KI erarbeitet, die vor kurzem in Kraft getreten ist.
- Es gibt eine Intranet-Seite zu KI, auf der Links zu Arbeitshilfen/Lernangeboten, Checklisten zur Selbsteinschätzung für KI-Readiness für Ämter/Abteilungen, ein FAQ sowie ein Video des Oberbürgermeisters zum Thema „Chancen von Digitalisierung und KI für die Verwaltung“ hinterlegt sind
- Im Förderprojekt Smart KIKZ wird KI im Smart-City-Kontext zusammen mit dem Meta-Thema Daten betrachtet. U.a. ist KI-Nutzung Teil des gemeinsamen strategischen Vorgehens beim Umgang mit Daten der interkommunalen Zusammenarbeit Digitale Kommune@Hessen
- Auch beim nächsten Offenbacher Digitalforum in 2025 werden Vorträge und Workshops zu KI eine wichtige Rolle spielen

Frage 2

Welche externe Beratung wird in Anspruch genommen, z.B. das zum Beispiel das BeKI (Beratungszentrum für Künstliche Intelligenz) oder der eGovCamus?

Antwort

U.a. wird Tabea Hain als externe Beraterin in Anspruch genommen, sowie verschiedene andere Angebote, wie der eGov-Campus und die Plattform Lernende Systeme/acatech sowie von Partnern und Lieferanten vorhandener Fachanwendungen (HPE, Optimal Systems GmbH, Ivanti etc.).

Frage 3

Sind Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeitende in der Verwaltung geplant?

Antwort

Es haben bereits Fortbildungsmaßnahmen stattgefunden. Die Maßnahmen erfolgen über das Digitallotsinnen und -lotsen-Netzwerk oder fachanwendungsbezogen (z.B. für EMMA) oder über den Digitalen Lunch (z.B. Chatbots). Es wurde außerdem eine Austauschrunde konkret für EMMA-Nutzende in der Verwaltung gestartet. Das Personalamt plant Fortbildungsangebote neben den für das Selbststudium bereitgestellten Quellen (Intranet).

Frage 4

Sind auch Fortbildungsmaßnahmen für Führungskräfte geplant?

Antwort

Es haben bereits Fortbildungsmaßnahmen stattgefunden. Weitere Maßnahmen erfolgen anlassbezogen. Siehe auch Antwort zu Frage 3, in den Angeboten für das Selbststudium sind auch Kursangebote für Führungskräfte enthalten.

Frage 5

Sind Abschätzungen der Risiken geplant, z.B. ein Hackerangriff?

Antwort

Grundsätzlich erfolgt beim Einsatz von IT-Systemen immer eine Risikoabschätzung.

KI-Systeme können neue Schwachstellen schaffen, da sie stark datengetrieben sind und oft komplexe Infrastruktur erfordern.

Bei der Implementierung von KI-Systemen in der Verwaltung werden umfassende Risikoabschätzungen vorgenommen, um Bedrohungen wie Hackerangriffe zu identifizieren. Wichtige Risiken umfassen Schwachstellen durch datengetriebene Systeme, Gefährdung der Datenintegrität, Manipulation von Algorithmen, Beeinträchtigung der Systemverfügbarkeit durch Denial-of-Service-Angriffe sowie unbefugten Zugriff auf sensible Daten. Zur Minimierung dieser Risiken werden Cybersicherheitsmaßnahmen eingesetzt, darunter Datenverschlüsselung, Zugriffskontrollen, regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen sowie kontinuierliches Risikomanagement und Sicherheitsbewusstseinsstraining für Mitarbeiter. Diese Maßnahmen sind Teil der Strategie zur Sicherung von IT-Systemen in der Verwaltung.

Frage 6

Wie wird die Bürgerschaft, die vielleicht Ängste oder Wünsche hat, eingebunden?

Antwort

Im Rahmen des in 2024 abgeschlossenen Förderprojekts Open Smart City wurden bereits erste Maßnahmen zur Bürgereinbindung zum Thema KI durchgeführt (z.B. auf dem Mainuferfest). Zudem wurden im Nachgang zum HFDB-Workshop im Mai 2024 eine Vielzahl an Vereinen und Verbänden in Offenbach kontaktiert und die Stabsstelle Digitalisierung dort als Ansprechpartner für alle Themen rund um Digitalisierung/Smart City positioniert. Im Rahmen des 2024 gestarteten Förderprojekts Smart KIKZ sind weitere Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung, auch zu KI-bezogenen Themen, geplant.

Frage 7

Wie wird der Datenschutz bei der Verwendung von KI gewährleistet?

Antwort

Durch die Einhaltung der geltenden rechtlichen und organisatorischen Vorschriften und Einbindung der zuständigen Stellen innerhalb der Stadt (u.a. Datenschutzbeauftragten), wie bei jedem anderen IT-System auch.

Frage 8

Gibt es Überlegungen, wie verhindert wird, dass von einer KI unbeabsichtigt Diskriminierungsmuster übernommen werden?

Antwort

In der AG Neue Technologien und fachlich-relevanten Organisationseinheiten herrscht ein großes Bewusstsein für mögliche Diskriminierung (Verzerrungen/"Bias"). So wurde zum Beispiel bei der Ausgestaltung der Dienstanweisung für generative KI explizit im Abschnitt 10. „Ethik, Integrität, Verantwortung und Diskriminierungsverbot“ auf die nach aktuellem Stand zu Diskriminierung neigenden KI-Systeme hingewiesen, und die Notwendigkeit alle generierten Daten auf diese Diskriminierung und Verzerrung hin zu prüfen. Auch in allen weiteren Handreichungen wird immer wieder auf die Notwendigkeit der menschlichen Ethik- und Qualitätsprüfung explizit hingewiesen. Umgekehrt arbeiten die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Prompt-Vorlagen, die Mitarbeitenden helfen sollen, geschlechtergerechte und barrierefreie Inhalte mit generativer KI zu generieren.

Frage 9

Wird bei dem Open Data-Portal, das ja schon seit Jahren in der Vorbereitung ist, die Nutzung der Daten für die KI mit berücksichtigt?

Antwort

Ja. Ein wesentlicher Aspekt von Open-Data-Portalen ist die Bereitstellung von maschinenlesbaren Daten, die somit besonders gut von Computern z.B. zum Trainieren von KI-Modellen verwendet werden können. Eine Anfrage zur Bereitstellung von Daten (5-Star-Modell etc.) wurde bereits beantwortet, siehe: Beantwortung der Anfrage der Stadtverordneten Dr. Annette Schaper-Herget, Julia Endres und Helge Herget (Ofa e.V.) vom 09.12.2022, betr.: „Digitalisierung der Verwaltung, Open Data für Bürger, offene Formate und Bürgerbeteiligung“.

Frage 10

Welche Lizenzen sind für diese Daten geplant (Creative Commons oder co-Labels für Copyright)?

Antwort

Die Lizenzierung ergibt sich teilweise aus den rechtlichen Anforderungen (z.B. amtliche Werke/gemeinfrei). Des Weiteren ist die Nutzung von DCAT-AP.de-konformen Lizenzen geplant (<https://www.dcat-ap.de/def/licenses>).

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Felix Schwenke
Oberbürgermeister

10/10/10